

Vitamin P

trifft auf

Minergie P

EIN EIGENES HAUS – DAS IST DER TRAUM SO VIELER SCHWEIZERINNEN UND SCHWEIZER. DIE BAUHERREN HABEN MEIST GANZ GENAUE VORSTELLUNGEN VON DER ARCHITEKTUR. DIE EINEN WÜNSCHEN SICH KLARE, KUBISCHE FORMEN MIT VIELEN FENSTERFRONTEN, DIE ANDEREN STEHEN EHER AUF LANDHAUSSTIL MIT KLASSISCHEN, DUNKELGRÜNEN FENSTERLÄDEN. JEDEM DAS SEINE. DOCH ÜBER DAS GESUNDE WOHNEN MACHEN SICH LEIDER DIE WENIGSTEN GEDANKEN.

In fast allen Lebenslagen achtet der Mensch auf seine Gesundheit: nicht zu viel Alkohol trinken, sich gesund und vitaminreich ernähren, sich ausreichend bewegen und dabei vielleicht sogar funktionale Kleider tragen. Doch beim Wohnen sieht alles ganz anders aus. Das höchste aller Gefühle ist meist schon ein ergonomischer Lattenrost. Dabei beginnt das gesunde Wohnen nicht erst bei der Einrichtung, sondern bereits beim Bauen. Und zwar mit einem Minergie-P-Haus.

MINERGIE P

In der Öffentlichkeit ist oft die Rede von Passivhäusern oder so genannten Minergie-P-Häusern. Die beiden Begriffe stehen für ein und dasselbe: ein Gebäude ohne konventionelles Heizsystem. Das bedeutet nun aber nicht, dass man darin unter Frost und

Kälte leidet. Vielmehr wird die vorhandene Wärme genutzt, sodass auch während der Heizperiode im Gebäude eine angenehme Temperatur herrscht. Die vorhandene Wärme kann von der Sonne, der Erde, den Menschen selber oder von Haushalts- und Unterhaltungsgeräten in der Wohnung stammen – so genannten passiven Wärmequellen. «Was nicht verloren geht, muss nicht ersetzt werden», so der simple Grundgedanke eines Minergie-P-Hauses. Und das kann funktionieren. Mit einer Komfortlüftung wird bis zu 90 Prozent der Wärme zurückgewonnen, und diese Wärme sorgt für ein behagliches Innenklima von ungefähr 19 bis 24 Grad, wobei die Lüftung sowohl heizen als auch kühlen kann. Die Anlage funktioniert so: Feuchten Räumen wie Bad, WC und Küche wird die verbrauchte Luft entzogen. In einem Lüftungskompaktgerät entzieht

ein Gegenstromtauscher der Luft die Wärme und bläst gleichzeitig die verbrauchte Luft ins Freie. Ein Eingangsfilter schleust frische Luft in ein unterirdisches Röhrensystem ein, der anschliessend die Wärme der Abluft zugeführt wird. Der Vorgang wird dadurch abgeschlossen, dass Spezialdüsen die so aufgewärmte Frischluft in die einzelnen Räume blasen. Die dafür notwendigen Lüftungsschächte sind unauffällig angebracht und stören das Auge nicht.



GESUNDE VORTEILE

Gar keine Einbussen erleidet dabei die Gesundheit. Der Eingangsfilter trennt nämlich nicht nur die saubere Luft von der schmutzigen, sondern hält auch Pollen fern. Heuschneepfen ade! Zudem können die Fenster geschlossen bleiben, und trotzdem dringt frische Luft ins Haus. Nur der Feinstaub muss draussen bleiben – ein Segen für Stauballergiker. Doch ein Minergie-P-Haus bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern noch mehr gesunde Vorteile. Es ist nach dem Grundsatz gebaut: Alles, was Mutter Natur gut tut, tut auch uns Menschen gut. So werden beim Bau ausschliesslich giftstofffreie Materialien verwendet. Das gilt auch für die Isolation und die Farben. Natur pur, das kann ja nur gesund sein!

ANDERS BAUEN

Es ist nicht ganz einfach, aus einem herkömmlichen Haus ein Minergie-P-Haus machen. Mit dem Einbau einer Komfortlüftung ist es nämlich nicht getan. Bei einem Umbau muss vor allem die Isolation aufgesetzt werden. Vier bis fünf Zentimeter reichen nicht für ein Passivhaus, es braucht eine Isolation von 40 Zentimetern – im Unterschied zum gewöhnlichen Minergiehaus, das mit 20 Zentimetern auskommt. In der Tat wird durch einen

Umbau oft nur Minergie- und nicht Minergie-P-Standard erreicht. Der erfahrene Thurgauer Architekt für energieeffizientes Bauen Pierre Honegger führt zur Hauptsache Neubauten durch. Nur rund 20 Prozent seiner Aufträge sind Umbauten. Er vertritt die Meinung, dass bei einem Heizungsausfall nicht einfach eine neue Gas- oder Ölheizung eingebaut werden sollte. Vielmehr plädiert er für Infoabende über den Umbau zu Minergie-

NATUR DANKT

Leider steckt das Passivhaus in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Dabei kommt es der Natur und dem Menschen zugute. Die Wiederverwendung der eigenen Hauswärme senkt die Umweltbelastung auf ein Minimum. Ein Minergie-P-Haus ist zudem nachhaltig – bedenken wir nur, dass die Vorräte an Erdöl, Erdgas und Kohle Schätzungen zufolge nach 40 bis 100 Jahren erschöpft sein werden. Da



P-Häusern und für die Durchführung von Hauschecks. Für solche Checks werden Infrarotkameras verwendet, mit denen sich undichte Stellen, wo Wärme ins Freie entweicht, finden lassen. Diese Stellen können dann gezielt besser isoliert werden. Eigentlich eine ganz einfache Sache, auf die auch Banken und Kantone aufmerksam geworden sind. Wer Minergie-P-Häuser baut oder Gebäude auf diesen Standard umbaut, erhält bessere Kredite und Beiträge des Klimarappens. Lauter Vorteile – und einer kommt noch hinzu: Bei einer Wohnfläche von rund 200 Quadratmetern können die Kosten für die Luftheizung und das Aufheizen von Warmwasser auf 200 bis 300 Franken pro Jahr beschränkt werden. Preisschwankungen bei Strom, Erdöl oder Gas brauchen einen gar nicht mehr zu interessieren. Unglaublich, aber wahr!

macht es doch Sinn, der Umwelt zu dienen, gleichzeitig zu sparen und bei alledem auch noch gesund zu wohnen. Was will man mehr!

INFOBOX <<

Honegger Architekt
Energieeffizientes Bauen
Telefon 052 748 20 20
info@honeggerarchitekt.ch
www.honeggerarchitekt.ch